

KN NEWS

Langfristig sichere Lösung für Praxen

Der gemeinsame Zahnärztetag von KZBV und BZÄK demonstrierte die Einigkeit des Berufsstandes gegen die derzeit vom Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) vorgegebene Politik. Ein Gespräch mit Dr. Gundi Mindermann, der Ersten Vorsitzenden des BDK, über ein mögliches Festzuschuss-System KFO.

Für die Kieferorthopäden ist seit der Einführung des GMG und des BEMA 04 deutlich geworden, dass langfristig eine sichere Lösung für die Existenz der Praxen gefunden werden muss. In der jetzigen Situation erscheinen kurzfristige Mitnahmemodelle verlockend, jedoch beinhalten die meisten zurzeit geltenden Verträge eine Vielzahl von Komponenten, die den Kolleginnen und Kollegen langfristig erheblich schaden. Vor diesem Hintergrund ist von beiden Körperschaften die Forderung an die Politik gestellt worden, eine für den Patienten und den Zahnarzt praktikable Kostenerstattung einzuführen.



Die Erste Vorsitzende des Berufsverbandes Deutscher Kieferorthopäden Dr. Gundi Mindermann.

KN Frau Dr. Mindermann, worin besteht die einheitliche Meinung der KZBV und der BZÄK gegenüber der vom GMG vorgegebenen Politik? Beide Vertreterversammlungen haben sich für die Ausdehnung der befundorientierten Festzuschüsse auf alle zahnmedizinischen Leistungsbereiche ausgesprochen – mit einem hervorstechenden Antrag der KZBV für die Kieferorthopädie.

KN Gibt es Punkte, in denen man unterschiedlicher Meinung ist und wie steht man zu den Belangen der Kieferorthopädie?

Es gibt keine Differenzen. Die Beschlusslagen der Vertreterversammlung der KZBV wie auch der Delegiertenversammlung der Bundeszahnärztekammer decken sich mit den Vorstellungen und den

schon seit Jahren bestehenden Positionen des BDK. Dies ist umso erfreulicher, da dies in der Vergangenheit nicht immer der Fall war.

KN Befundorientierte Festzuschüsse sind ja in der Prothetik sehr kompliziert gestaltet worden – geht es für die Kieferorthopädie einfacher? Ja.

KN Wie intensiv denkt die Politik über diese Forderungen des BDK nach, die ja eine wesentliche Kostenersparnis darstellen könnte, und wie werden die Forderungen von BZÄK und KZBV mitgetragen?

Ich denke, dass der Weg anders herum belaufen wird. Die Politik wird anfangen intensiver nachzudenken, wenn sie von KZBV zusammen mit dem BDK Modelle präsentiert bekommt.

KN Der Festzuschussgedanke kommt den Finanzierungs-

schwierigkeiten der Kassen entgegen – wie bewerten die Kassen die Festzuschuss-Situation in der KFO?

Sollte ein Festzuschussmodell KFO umgesetzt werden, können die Kassen massive Einsparungen im Verwaltungsaufwand realisieren. Das ist sicherlich attraktiv. Insofern können Festzuschussmodelle bei den Kassen durchaus auf Wohlgefallen treffen.

KN Welche Vorteile haben Festzuschuss-Verträge gegenüber Pauschalverträgen?

Nur im Festzuschussmodell haben die Patienten echte Wahlrechte, Therapiealternativen und Gestaltungsmöglichkeiten. Nur im Festzuschussmodell existiert eine Vertragsbeziehung Behandler-Patient. Pauschalverträge sind meist ein Fertigmönü, welches im Grunde weiterhin Sachleistung ist, die lediglich anders serviert wird. Die Vertragsbeziehung ist hier nicht Behandler-Patient, sondern Behandler-Kasse oder eine Beziehung Behandler-KZV wie im Vertrag in Bayern.

KN Welche Auswirkungen auf Vertragsverhandlungen sind zu erwarten, wenn die überwiegende Menge der bayerischen Kieferorthopäden wegen der juristischen Unsicherheiten nicht in den Vertrag einsteigen?

Dann hat sich die Rationalität des Marktes jenseits von Kurzfristbetrachtungen durchgesetzt und das bayerische Vertragsmodell ist lang-

fristig als unattraktiv ausgeschieden. Das wäre ein klares Votum der Kieferorthopäden für einen zukunftsorientierten strategischen Ansatz. Die Kolleginnen und Kollegen würden deutlich machen, dass kurzfristige Mitnahmeeffekte gegenüber klaren Langzeitstrategien keinen nachhaltigen Erfolg haben. Die Kieferorthopäden wollen vor allem nicht ihre zurzeit freien Leistungen in die Kontrolle der Kassen zurückführen. Da durchgefallene Modelle in anderen Bundesländern eher nicht kopiert werden, wird die Ablehnung des Bayernvertrages in den anderen Bundesländern zu einem Votum für Festzuschussmodelle. Dieses Votum existiert aus dem Gesamtverband des BDK ohnehin bereits. Die Risiken und Nebenwirkungen des Bayernvertrages sind immens hoch und unkalkulierbar. Die Vergangenheit hat immer wieder gezeigt, dass die Kassen alle Möglichkeiten nutzen, um unklare Formulierungen in Verträgen gegen die Kieferorthopäden anzuwenden. Fast alle Landesvorsitzenden und schon etliche KZV-Vorstände haben in den letzten Wochen in Vertreterversammlungen und BDK-Landesversammlungen über den Bayernvertrag abstimmen lassen und eindeutig von den Mitgliedern gezeigt bekommen, dass eine Übernahme des Bayernvertrages in ihren Landesverband abgelehnt wird. **KN**

KN Haben Sie herzlichen Dank für das Gespräch.

KN IMPRESSUM KIEFERORTHOPÄDIE NACHRICHTEN

Verlag
Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Chefredaktion
Priv.-Doz.
Dr. Dr. Reiner Oemus (ro)
(V.i.S.d.P.)
Tel.: 09 11/96 07-20
E-Mail: r.oemus@oemus.de

Redaktionsleitung
Cornelia Pasold (cp), M.A.
Tel.: 03 41/4 84 74-1 22
E-Mail: c.pasold@oemus-media.de

Redaktion
H. David Koßmann (hdk)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 23
E-Mail: h.d.kossmann@oemus-media.de

Christina Wendt (cw)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 43
E-Mail: ch.wendt@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt
(verantwortlich)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Anzeigen
Lysann Pohlann
(Anzeigendisposition/
-verwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 08
Fax: 03 41/4 84 74-1 90
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40
(Mac: Leonard)
03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz!Card)
E-Mail: pohlann@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse
(Aboverwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
E-Mail: grasse@oemus-media.de

Herstellung
Sven Hantschmann
(Grafik, Satz)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 14
E-Mail: s.hantschmann@oemus-media.de

Die KN Kieferorthopädie Nachrichten erscheinen im Jahr 2006 monatlich. Bezugspreis: Einzelheft 8 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 75,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0.

Die Beiträge in der „Kieferorthopädie Nachrichten“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorennichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Aktionstag gegen Gesundheitsreform

Am 4.12. blieb ein Drittel aller Praxen geschlossen – Zehntausende protestierten. Ulla Schmidt wirft Geiselhafte Menschen vor.

(hdk) – Zu einem bundesweiten Aktionstag am 4.12. hatten die 40 größten ärztlichen Verbände und Körperschaften gemeinsam aufgerufen. Unter dem Motto „Patient in Not – diese Reform schadet allen“ protestierten mehrere Zehntausend im Gesundheitswesen Tätige „gegen die verfehlte Gesundheitspolitik der Bundesregierung und den vorliegenden Gesetzesentwurf“. Ziel war die flächendeckende Information der deutschen Bevölkerung über die „fatalen Folgen“ der Regierungspläne.

Die Bundesärztekammer (BÄK) erklärte: „An dem Aktionstag wird deshalb in weiten Teilen des Landes keine Normalversorgung stattfinden. Die Engpässe in der Versorgung werden spürbar sein, die Notfallversorgung bleibt davon aber unberührt. [...] Es ist wichtig aufzuzeigen, dass diese Notbetreuung in Zukunft immer mehr die Regel sein wird, wenn die Politiker diese Reform jetzt im Schnelldurchgang durchpeitschen.“ Zum Zwecke der Öffentlichkeitsaufklärung fand, einhergehend mit der Schließung von ca. einem Drittel aller ärztlicher Niederlassungen und 50 % der Krankenhäuser lokal organisierte Öffentlichkeitsarbeit in Form von Informationsständen, Podiumsdiskussionen mit Politikern,

Presseaktionen und Protestmärschen statt.

Verärgert ob dieser breiten Beteiligung zeigte sich Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt. In einem Interview mit dem Deutschlandfunk erklärte sie, seitens der Ärzte „wurden keine Vorschläge gemacht, wie mehr Geld eingespart werden könne.“ Das Gesundheitssystem

ANZEIGE

Mit uns haben Sie gut-lachen!

RELIANCE Flow Tain LV Retainerkleber

smile dental Hotline: 0211 23 80 90

tem bedürfe zehn Milliarden Euro mehr für Vergütungen und dies sei ohne Reform schlicht nicht machbar. Es ärgere sie sehr, „wenn Patienten oder kranke Menschen in Geiselhafte genommen werden für Forderungen nach mehr Geld.“

Eine deutliche Verschärfung der Proteste kündigte Kuno Winn, Vorsitzender des Ärzteverbandes Hartmannsbund, an. Die große Koalition befinde sich auf einem entscheidenden Irrweg, den es aufzuhalten gelte, so Winn gegenüber der Frankfurter Rundschau. **KN**

ANZEIGE

419 Perrymont Ave. San Jose., CA 95125
Phone: +1-408-271-2955 Fax: +1-408-271-2962
Fax (gebührenfrei): 0800-81-97-050
Online-Bestellung: www.highlandmetals.com

Herstellerpreise



Nickeltitan

rund 0,412 EUR*
rechteckig 0,541 EUR*

Edelstahl-Bögen

rund 0,084 EUR*
rechteckig 0,114 EUR*

BetaBlue™

rund 0,915 EUR*
rechteckig 1,219 EUR*

Preise je Bogen
bei Abnahme größerer Mengen

*Preise sind gültig vom 03. Januar bis 23. April 2007.

Kurs: 1 USD = 0,762075 EUR; 1 EUR = 1,31221 USD